

„Sinisierung des Christentums“ in voller Fahrt nach dem 100-jährigen Jubiläum der Kommunistischen Partei

Den Christen wird befohlen, sich „vollständig von der fremden Religion zu befreien“.

„Sinisierung“ bedeutet in Wirklichkeit „Identifizierung mit der Führung der KPCh“.

von Zhang Chunhua

Der 100. Jahrestag der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) soll die Gelegenheit sein, die „Sinisierung des Christentums“ zu beschleunigen, wurde den Christen auf einer Konferenz der *Leading Group for Promoting the Sinicization of Christianity* gesagt, die am 13. Juli in Shanghai stattfand und von der Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung, d.h. der von der Regierung kontrollierten protestantischen Kirche, und dem Chinesischen Christenrat, der die Ausbildung in den Drei-Selbst-Kirchen überwacht, organisiert wurde.

Das Treffen wurde von Pastor Xu Xiaohong, dem Vorsitzenden der Drei-Selbst-Kirche, geleitet. Unter denen, die Reden hielten, waren Pastor Wu Wei, Präsident der Chinesischen Christlichen Vereinigung, und die Leiter des 12. Büros der zentralen Abteilung für die Einheitsfrontarbeit.

Pastor Wu Wei erklärte, daß die „Sinisierung“ zwar voranschreite, aber noch nicht abgeschlossen sei, und daß die KPCh von den Christen erwarte, den Prozeß zu beschleunigen, um „die fremde Religion vollständig loszuwerden.“

Was ist damit gemeint? Das Christentum wird von der Pro-Atheismus-Propaganda der KPCh oft als „fremde Religion“ bezeichnet, und es scheint so, daß die Christen aufgefordert werden, das Christentum loszuwerden.

Pastor Wu und die anderen Redner gingen nicht so weit, sondern stellten fest, daß die Bibel und die Gesangbücher nicht „sinisiert“ genug seien.

Es ist wichtig zu beachten, daß „Sinisierung“ im Jargon der KPCh nicht bedeutet, das Evangelium in einem an die Chinesen angepaßten Stil zu präsentieren. Dies wurde von Missionaren seit Jahrhunderten getan, wenn auch nicht von allen und nicht immer mit Erfolg. Es bedeutet, das Christentum in kommunistischen Begriffen zu präsentieren und die Christen davon zu überzeugen, daß die Bibel die Theorien der KPCh bestätigt.

„Wir hören viel darüber, daß wir in unseren Kirchen die ‚ausgezeichnete traditionelle chinesische Kultur‘ einbeziehen sollten“, hörte Bitter Winter von einem Pastor, der es vorzieht, anonym zu bleiben. „Ich für meinen Teil wäre nicht dagegen, nachzuweisen, daß es in den chinesischen Klassikern positive menschliche Werte gibt. Allerdings bedeutet ‚ausgezeichnet‘ für die KPCh ‚von der KPCh interpretiert‘. Wir werden gebeten, Bücher zu zitieren, die nicht die wirklichen chinesischen Klassiker sind, sondern die kommunistische Interpretation der KPCh von den chinesischen Klassikern.“

Etwas, das auch in der Shanghaier Konferenz ständig erwähnt wurde, sind die „sozialistischen Grundwerte.“ „Sinisierung“ der Bibel, so wurde den Pastoren gesagt, bedeutet, daß nicht alle Teile der Bibel den chinesischen Anhängern vorgestellt werden dürfen, sondern nur die, die mit den „sozialistischen Kernwerten“ übereinstimmen.

„Die biblischen Geschichten“, sagte Pastor Wu, „sollten die bewußte Identifizierung der Christen mit der Führung der KPCh und dem sozialistischen Weg fördern.“ Es ist natürlich schwierig, biblische Hinweise auf die Führung der KPCh zu finden, aber die Interpretation kann immer helfen. Wenn man sich daran erinnert, daß in einem KPCh-Buch die Geschichte in Johannes 8,3-11 von der Frau, die beim Ehebruch ergriffen wurde, „interpretiert“ und behauptet wird, daß Jesus die Frau tatsächlich getötet habe, um zu zeigen, daß Gesetze immer respektiert werden müssen, können wir noch mehr „Interpretationen“ erwarten, die die Bedeutung der Bibel verfälschen und umkehren und ein „Evangelium nach Xi Jinping“ schaffen.

Hymnen sollen auch „sinisiert“ werden, indem all jene eliminiert werden, deren Text oder Musik eine nicht-chinesische Quelle haben - was bedeutet, daß alle traditionellen Hymnen verschwinden und durch Lieder ersetzt werden, die „die sozialistische Kultur fördern.“

Was wird vom Christentum übrig bleiben? Wahrscheinlich nicht viel!